

Kieser Tagesblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
„Tagesblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 290.

Mittwoch, 14. Dezember 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Kieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Läger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Und Monatsabonnementen werden angenommen. Bezugs-Konten für die Nummer des Abgabestages bis vormitags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Semper & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rekanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmitt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 419 seines Handelsregisters die Firma

Hermann Sachs in Strehla

und als deren Inhaber den Fabrikanten **Carl Hermann Sachs in Strehla**

eingetragen.

Angeregter Geschäftszweig:

Fabrikation von Sohlen zu Hitzschuhen.

Riesa, am 14. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht.

Öffentliche Zustellung.

Der Friseur **Max Jacobi in Dresden** (Hauptbahnhof) — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt **Dr. E. Banger in Dresden-N.**, Waisenhausstraße 25 — klagt gegen den ehemaligen Führer **Wasske**, früher in Riesa, jetzt unbekanntes Aufenthaltsort, wegen einer Forderung von 47 M. 50 Pf. samt Anhang, mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung von 47 M. 50 Pf. nebst Zinsen zu 4% seit 20. Juli 1904 zu verurteilen und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor das Königliche Amtsgericht zu Riesa

auf den 27. Januar 1905, vormittags 9 Uhr.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts Riesa,
am 14. Dezember 1904.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 14. Dezember 1904.

—) **Havarie** erlitt am Sonnabend nachmittag unterhalb Freinitz ein mit Mehl beladener Dampfer, der sich im Anhang des Dampfers Nr. 9 der vereinigten Dampfschiffahrts-Gesellschaften befand, indem er ein Leck erhielt. Zwar konnte durch Auspumpen mit dem Pumpsometer das eindringende Wasser entfernt und das Leck gedichtet werden, doch wurden von der aus 2000 Sack Mehl bestehenden Ladung etwa 200 Sack vom Wasser durchnäßt. Auch wurde von den im Schiff befindlichen 40 Kisten Kadeln ein Teil vom Wasser beschädigt. Der Kahn konnte am Sonntag seine Fahrt fortsetzen.

—) **Des Diebstahls** angeklagt war der Rekrut **Karl Otto Hartung**, der seine Dienstzeit bei dem 3. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 32 in Riesa abgeleistet hat. Während des letzten Wanders lag H. mit mehreren Kameraden bei einem Gutbesitzer in Lichtenau in Quartier. Als sie wieder abgerückt waren, fehlten dem Dienstführer des Quartiergebers ein Paar fast neue Stiefeletten. Die Sache kam zur Anzeige und da sich H. durch Redensarten und dadurch, daß er die Stiefeletten in Händen gehabt hatte, verdächtig gemacht, sollte er sich vor dem Magdeburger Kriegsgericht verantworten. Dieses verwies die Sache an das Chemnitzer Kriegsgericht. Trotzdem starke Verdachtsmomente gegen H. vorlagen, hielt das Gericht den Angeklagten nicht für überwiesen und erkannte deshalb auf Freisprechung.

—) **Bezirksliste** geschützter Erfindungen (Mitgeteilt vom Patentbureau O. Krueger u. Co., Dresden, Schloßstraße 2). **Ja. E. Oetling**, Strehla: Gefrierverfahren zum Schachteln von wasserführendem Gebirge u. Vorrichtung zur Ausführung des Verfahrens. **H. R. Leichsenring**, Raasdorf bei Großenhain: Vlech-Konus-Spule mit durch die Scheibe gesteckten und vermeteten Jaden am Konus. (Sm.)

—) **Eine sächsische Einkommensteuerstatistik** für das Jahr 1902 wird in der Zeitschrift des Statistischen Bureaus veröffentlicht. Die Statistik enthält einen Vergleich der Einkommensteuerverhältnisse der letzten Jahre, wobei auch die Ergebnisse des Jahres 1904 zum Teil schon verwendet werden konnten. Aus der Aufstellung geht hervor, daß die juristischen Personen in der Besteuerung sowohl der Zahl als dem Einkommen nach von 1900—1902 ganz erheblich zurückgegangen sind. Das Einkommen der physischen Beitragspflichtigen hat sich von 1900—1902 trotz des wirtschaftlichen Rückgangs vermehrt und zwar nicht nur absolut um 83 Millionen Mark, sondern auch im Verhältnis zur Zahl der Eingehenden; denn das Durchschnittseinkommen hat sich von 1219,70 Mark im Jahre 1900 auf 1237,86 Mark im Jahre 1902, d. i. um 18,16 Mark, erhöht. Allerdings ist diese Vermehrung bei weitem nicht so stark, als im vorhergehenden Zeitabschnitt 1898—1900, wo sie absolut 196 Millionen Mark und für

das Durchschnittseinkommen 59,79 Mark erreicht hatte. Bei der Betrachtung der Einkommensverhältnisse in den Steuerkreisen stellt sich die Tatsache heraus, daß die Einkommensbewegung in den verschiedenen Teilen des Landes sehr ungleichmäßig war. Während im Steuerkreis Dresden (Kreisshauptmannschaft Dresden) nebst dem angrenzenden Steuerbezirk Oschatz von 1900—1904 eine direkte Abnahme des steuerpflichtigen Einkommens zu verzeichnen ist, hat dieses im übrigen Lande auch in dieser Zeit zugenommen. Da die gesetzlichen Änderungen insbesondere hinsichtlich der juristischen Personen für das gesamte Land die gleichen sind, so kann der Unterschied wohl nur darauf zurückzuführen sein, daß die wirtschaftliche Krise in dem mittleren Teil des Landes stärkere Folgen gehabt hat als in anderen. Als niemals unterbrochen und als absolut wie relativ bei weitem am stärksten erweist sich die Zunahme der Einkommen aus Gehalt und Lohn. Sie hat bewirkt, daß diese Einkommen aus Handel und Gewerbe noch nachstand, jetzt mehr ausmachen, als alle übrigen zusammen.

—) Im letzten Jahre haben im deutschen Heere 9581 Einjährige gedient, in der Marine 615 Einjährige, zusammen 10 196 Einjährige. Die Einjährigen sind bekanntlich außerordentlich, d. h. sie rechnen bei der Präsenzstärke des Heeres nicht mit. Infolgedessen ist das Heer stets um die Zahl der Einjährigen stärker, als es im Etat vorgesehen. Die Einjährige würden aber zusammengekommen etwa 5 1/2 Regimenter ergeben, die den Vorzug haben, daß sie dem Staat nichts kosten. Von den Einjährigen waren 6954 Städter, 2564 Landbewohner. Die meisten Einjährigen hatte das VII. (westfälische) Korps (800), dann kam Garde- und III. Korps mit 755, dann IX. (Schleswig-Holstein) mit 746. Die wenigsten Einjährigen hatte das XVI. (lothringische) Korps. 527 Volksschullehrer machten von der Vergünstigung, einjährig zu dienen, keinen Gebrauch.

Dresden. Der Rekurs der hiesigen Postkartenhändler gegen die Verfügung der Polizeidirektion, betreffend das Ausstellen von Bildern der Gräfin Montignoso ist von der Kreisshauptmannschaft verworfen worden. Ebenso wurde auch der Rekurs des Verlages der „Dresdener Rundschau“ gegen die von der Polizeidirektion verhängte Ausschließung der Nr. 34 vom Straßenhandel von der Kreisshauptmannschaft verworfen.

Scharfenstein, 13. Dez. In dem v. Einsiedelschen Walde wurde der Waldarbeiter **Reichel** beim Holzsägen durch einen umstürzenden Baum erschlagen.

Charandt. Ein raffinierter Betrug wurde am 7. Dezember in einem Dorfe in der Nähe Charandts verübt. Hier erschien an diesem Tage in einer Familie, deren Tochter vom Freiburger Schwurgericht zu längerer Freiheitsstrafe verurteilt worden war, ein junger Mann, welcher sich als Gerichtsschreiber ausgab und **Wöhme** nannte. Er legte der Mutter der Verurteilten nahe, ein Gnadengesuch für ihre Tochter einreichen zu lassen, bot sich selbst zur Vermittlung desselben an und stellte dessen Erfolg gewiß in Aussicht. Ein derartiges Gesuch kostete jedoch 40 Mark. Durch sein

gewandtes und sicheres Auftreten, wie durch seine genaue Information vom Gange der betr. Gerichtsverhandlung ließ sich die Frau auch täuschen und händigte dem Unbekannten die gewünschte Summe aus, mit der er alsbald verschwand.

Pulsnik, 13. Dezember. Ueber die siebenfache Mordtat im Freudenbergschen Gute zu Obersteina (nicht Niedersteina) ist auch heute noch keine Klarheit geschaffen. Das Dunkel, das über dem grauenvollen Ereignis schwebt, ist deshalb so schwer zu beleuchten, weil die Gerichtskommission allein auf den einen Zeugen **Thomsche** angewiesen ist, der unter Umständen als Täter in Frage kommt. Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind auch die übrigen Leichen in stark verrottem Zustande unter den Trümmern gefunden worden. Im Hausflur lag die Ehefrau des **Thomsche** mit ihren zwei Kindern; die Leichen der 17-jährigen Tochter und des 13-jährigen Sohnes **Freudenbergs** lagen im Schlafraum ihrer Eltern in verschiedenen Stellungen. Die Leichen wurden in 6 Särgen nach dem Obersteinaer Friedhof gebracht, wo sie morgen begraben werden sollen. — Heute früh trafen die Gerichtsärzte aus Bautzen zur Sektion der Leichen ein. Es ist Tatsache, daß die Leiche **Freudenbergs** einen Strick um den Hals gehabt hat, doch scheinen der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter noch Grund zu haben, den Schwiegersohn **Freudenbergs**, **Thomsche** im Gewahrhaftig zu behalten. **Thomsche** lebt seit mehreren Jahren in schlechten pekuniären Verhältnissen, ging deshalb fortgesetzt seinen Schwiegervater um Geld an oder suchte ihn zu bewegen, für ihn gut zu sagen. Im Laufe der Zeit sollen auch Wechsel fällig geworden sein, die sich **Freudenberg** weigerte, zu akzeptieren. **Thomsche**, der Wächter eines Steinbruchs ist, konnte in voriger Woche seinen Arbeitern keinen Lohn zahlen, außerdem waren wieder Wechsel fällig. **Freudenberg** sollte Geld dazu geben, schlug dies aber seinem Schwiegersohn ab. Alle diese Umstände dürften das Gericht veranlassen haben, **Thomsche** auch weiterhin im Gewahrhaftig zu behalten. — Im Laufe des heutigen Vormittags wurde der verhaftete **Thomsche** vor die verrotten Leichen geführt. Ein Geständnis gab er nicht ab, sondern beteuerte seine Unschuld und blieb bei der Behauptung, daß sein Schwiegervater im Wahnsinn die Familie ermordet habe. **Thomsche** erscheint wesentlich entlastet, wenn auch im Volke die Ansicht herrscht, er sei mit seinem Schwiegervater in der verhängnisvollen Nacht in Streit geraten und habe ihn erschlagen. Von den Leichen wurden photographische Aufnahmen bewirkt. (Esp. Tbl.)

Jägersgrün. Ein schrecklicher Unglücksfall infolge Benutzung von Petroleum am Ofen ist wieder von hier zu berichten. Die beiden Kinder des Schiffenstücker **Schmelzer** haben am Sonnabend in Abwesenheit der Eltern Petroleum in das Ofenfeuer gegossen, um es zu hellerer Glut anzufachen. Dabei schlug die Flamme zurück und setzte die Kleider der Kinder in Brand. Die siebenjährige Tochter ist Sonntag früh ihren furchtbaren Verletzungen erlegen; das Auskommen des kleineren Mädchens erscheint zweifelhaft.

Freitag, den 16. Dezember 1904,

vormittags 9 Uhr,

kommen im hiesigen Versteigerungslokale: 2 Herrenschreibtische, 2 Sofa, 1 Regulator, 1 Maßschneidwerk, 2 Scheibendrehen, 2 Blumentische, 4 Kleiderschränke, 3 Posterkästle, 2 Kontoruhren, 1 Kontorpult, 1 Schreibsetztisch, 1 Fahrrad u. a. m. zur Versteigerung. Spezielles Verzeichnis hängt am Gerichtsbrett aus.

Riesa, den 10. Dezember 1904.

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Gemeindeanlageneinschätzung.

Nach der Bestimmung in § 9 des Gemeindeanlagen-Regulations der Stadt Riesa steht es jedem Abgabepflichtigen frei, vor Beginn des Steuerjahres und der Abschätzungsarbeiten dem Stadtrate schriftlich anzugeben, wie hoch er sein jährliches Einkommen veranschlagt.

In der Anzeige müssen die verschiedenen Einkommensquellen und Einkommensbeträge speziell angegeben werden, damit die Richtigkeit vom Abschätzungsausschuß geprüft werden kann.

Auf diese Bestimmung wird hierdurch erneut mit dem Bemerken hingewiesen, daß die Anzeigen für die nächstjährige Einschätzung zu den Gemeindeanlagen bis zum

10. Januar 1905

bei uns einzureichen sind.

Der Rat der Stadt Riesa, am 10. Dezember 1904.

Dr. Dehne.

R.